1938-1945 MAUTHAUSEN VVN-BdA

Sonderausgabe

Juli 2010

Mauthausen-
Information

Deutsches Mauthausen Komitee Ost e.V.

MAUTHAUSEN IM MAI 2010 – 65. JAHRESTAG DER BEFREIUNG !

Impressionen einer Reise in die Vergangenheit – Signale für eine Zukunft ohne Faschismus und Krieg !

Mehr als 15 000 bekundeten auch in diesem Jahr ihre Verbundenheit mit den Opfern der Nazidiktatur, mit ihren Ideen und Idealen, die in den nachfolgenden Generationen weiterleben.
Wir waren – wie in jedem Jahr - mit einer großen Delegation von fast 100 Antifaschistinnen und Antifaschisten des DMK Ost e.V. wieder dabei.
Dieser Ort der „Lagerstufe III" war 1938 dazu geschaffen, um noch arbeitsfähige Häftlinge durch maßlose Ausbeutung in den Steinbrüchen des „Wiener Grabens" und in der Rüstungsindustrie zu Tode zu befördern. Ihnen, den mehr als 200 000 Christen, Juden, Kommunisten, Sozialdemokraten, bürgerlichen Demokraten, Anderslebenden und sog. Asozialen usw., von denen hier über 100 000 ermordet wurden, galt die beeindruckende Gedenkveranstaltung am 09.Mai 2010.
Wir waren – wie in jedem Jahr – mit einer großen deutschen Delegation dabei.
Darunter 25 Jugendliche und zahlreiche AntifaschistInnen, die erstmalig diese Reise mit uns und mit großen Erwartungen angetreten hatten.
Die gesamte 5-tägige Reise zu beschreiben, ist hier unmöglich. Einige von unseren Mitreisenden haben ihre Eindrücke niedergeschrieben.

Inge Bahmann, Berlin

„Emmy Härtel hatte mir schon viel von solchen Reisen erzählt und mein Interesse geweckt… Wir fuhren in einem modernen und sehr bequemen Reisebus von Berlin nach Linz. Schon auf der Reise lernte ich die anderen Teilnehmer kennen, die mich auf's Herzlichste begrüßten, und sofort fühlte ich mich nicht mehr als ‚Fremde'. Die Busfahrt mit einigen Zwischenstopps dauerte zwar viele Stunden aber es wurde nie langweilig, und ich fühlte mich aufgenommen. Am Abend dann kamen wir im Hotel „Waldheimat" in Gallneukirchen an. Erschöpft von der langen Reise schlief ich ein – in Erwartung der nächsten Tage…"

Die SchülerInnen aus Werder, Berlin und Umgebung schlugen ihr Quartier im Jugendgästehaus in Linz auf.

Willi Erl, Schweinfurt/Bayern

„Meine Frau Erdmute und ich hatten die Gelegenheit - über die Vermittlung von Eva Mendl und Ulrich Wernicke – mitzureisen. Der bayerische kleine Teil reiste von Schweinfurt über München mit einem Kleinbus nach Österreich… Die Unterkunft in der Nähe von Linz war leider nicht unter <u>einem</u> Dach, was besonders viele Fahrleistungen von Ulrich erforderlich machte…

05. Mai 2010 (Mittwoch)
- Abfahrt Heimat-/Zusteigeort
- Mittagessen unterwegs (nicht im Preis)
- Abendessen im Hotel (warm)

06. Mai 2010 (Donnerstag)
- 8.00 Frühstück, Abfahrt nach Schloß Hartheim bei Alkoven
- Mittagessen in der Gedenkstätte
- Nachmittag: Fahrt nach Linz, gemeinsam mit Gruppe Peter Weidner in Linz
- ca. 19.00 Uhr Abendessen
- Beisammensein (nach Wunsch)

07. Mai 2010 (Freitag)
Ab 7.00 Uhr Frühstück
- 8.00 Uhr Abfahrt zur Tages-Exkursion: Dampferfahrt in die Wachau nach Melk - KZ-Genkstätte und Stift Melk
- Ca.17.00 Uhr zurück mit Bus ins Hotel,
- 19.00 Uhr Abendessen
- Beisammensein – Gedankenaustausch zum bisherigen Programm

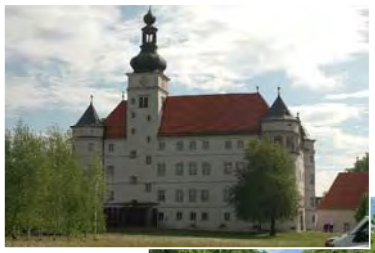
Willi Erl

…Das Gesamtprogramm war ‚ein gelungener Wurf'. Es umfasste ja nicht nur die eigentliche Gedenkfeier. Es bot auch einen hinführenden Rahmen: Landschaftlich – Führung durch Linz (Europäische Kulturhauptstadt 2009), Dampferfahrt in die augenschmeichelnde Wachau, Besichtigung des blendenden Benediktiner Klosters Melk hoch über der Donau. Politisch – Exkursion zum „Mordschloß" Hartheim, wo die Herzlosen Euthanasie in perfekter Form betrieben, Besuch der Nebenlager Melk und Gusen, wo z.B. in unterirdischen Stollen auch die in Schweinfurt ausfallende Rüstungsproduktion ersetzt werden sollte…"

Unsere Unterkunft Hotel „Waldheimat", Gallneukirchen

Inge Bahmann

„Die erste Exkursion ging nach Hartheim in das sog. Mordschloß. Was dort geschehen ist, ist so grausam und unvorstellbar , man kann es nicht in Worte fassen. Es hat mich sehr erschüttert, auf welche Weise und in welch großer Zahl dort Menschen, die nach faschistischer Ansicht ‚lebensunwert' waren, zu Tode befördert wurden. Angesichts der an Kindern und Erwachsenen begangenen Grausamkeiten konnte ich und wollte ich meine tränen einfach nicht unterdrücken…"



Das „Mordschloß"

Auf dem Weg

Aufmerksame Zuhörer

Gedenken einer italienischen Gruppe im Innenhof

Peter Weidner, Elsa Rentmeister und Waltraud im angeregten Gespräch

„Wir treffen uns um 14.00 Uhr bei den Löwen…!"

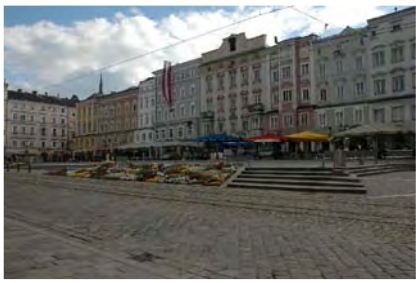
lautete unsere Verabredung mit Peter Weidner und seiner Gruppe vom „Bund sozialdemokratische Freiheitskämpfer und aktive Antifaschisten". Mit **Prof. Fiereder** ging`s auf Tour durch die Geschichte und Gegenwart der oberösterreichischen Landeshauptstadt Linz.

IMPRESSIONEN LANDESHAUPTSTADT LINZ

Willi Erl

„… Der landschaftliche Reiz und das politische Geschehen dort lassen erschaudern ob des Missbrauchs der natürlichen und kulturellen Schönheit für politische Perfide. Das Lager Mauthausen selbst belegt ebenfalls die Diskrepanz seines Zweckes mit seiner Umgebung. Wie eine Festung thront es auf der Anhöhe einer schmeichelnden Landschaft. Das Lager ist als Kulturdenkmal ausgewiesen. Doch was hat das mit Kultur zu tun, woran es erinnert? …"

Linz- Hauptplatz



Exkursion mit dem Dampfer durch die Wachau nach Melk

Vorbereitungen für die Gedenkstätte Melk

Die Wachau – wir genießen die beeindruckende Landschaft

Vorbei an Burgen und Schlössern der Wachau.

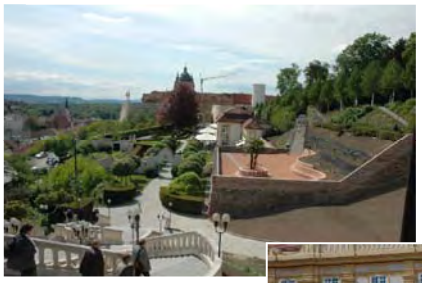
Unsere SchülerInnen vom Gymnasium in Werder und aus Berlin und Umgebung

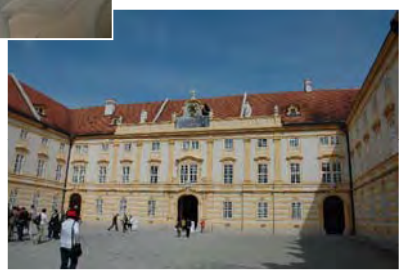
Schiffsanlegestelle Melk;
im Hintergrund Stift Melk

07. Mai – in der Gedenkstätte des Nebenlagers Melk/Donau

Gedenkstätte Krematorium

Auf dem Weg zum Stift Melk, eine historisch interessante Einrichtung, in der noch heute Klosterschüler ausgebildet werden.





Innenhof Stift Melk

Unser Gedenken –
Mauthausen Komitee Ost e.V.

Eine beeindruckende Entdeckung …

stand uns, Eva und mir, am 07.Mai bevor.
Das Internationale Mauthausen Komitee (CIM) hatte eingeladen: Erstmals seit dem Kriegsende hatten ehem. Häftlinge und das CIM Gelegenheit, die verbliebenen Stollenreste der Großbunker- anlage „Bergkristall" des Nebenlagers St.Georgen/Gusen zu betreten. Wir befanden uns mitten unter ehem. Häftlingen aus Polen, Frankreich, dem ehem. Jugoslawien, Ungarn und der ehem. UdSSR. Der Präsident des CIM, Dipl.Ing. Dusan Stefancic war einer von ihnen. Nach seinen Gefühlen beim Betreten der Anlage befragt: „Keine Gefühle. Ich bin in den 65 Jahren schon längst ein anderer Mensch geworden". Aber dieser Gang in die Geschichte des eigenen ICH ging nicht spurlos an ihnen vorbei.
Hier in den Gusener Lagern I-III, besonders in Gusen II („Bergkristall") waren zwischen 1939 und 1945 mindestens 71 000 Menschen aus 27 Nationen inhaftiert. Mindestens 35 000 kamen zu Tode. Ihre Mörder „arbeiteten" vor allem im Auftrag der SS-eigenen Fa. „Deutsche Erd- und Steinwerke GmbH" (DEST) und für die Rüstungsprofiteure Messerschmitt und Daimler-Benz-Puch AG. Es entstand die zweitgrößte Stollenanlage nach „Mittelbau – Dora".
Ab 1944 wurden in rasantem Tempo, ohne Rücksicht auf Menschenleben (max.3 Monate Lebenddauer!) mit bloßen Händen und primitivsten Werkzeugen (Schaufeln waren nach 2 Monaten eigentlich unbrauchbar) auf einer Fläche von 35 000 m² viele km Stollen in den Berg getrieben…
L.E.

Am Eingang zur Stollenanlage, deren befestigender Ausbau noch nicht beendet ist.

Er war einer der Häftlinge im „besten Mannesalter" – geeignet für eine unmenschliche Ausbeutung unter Tage – Dusan Stefancic, Slowenien. (oben rechts)

Paul l'Caer (FR.), Josef Klatt (CR)
(Foto unten)

Wir waren erschüttert und beeindruckt von den Ausmaßen dieser Vernichtungsmaschinerie, deren Ziel es war, den Krieg bis zum ‚Endsieg' zu verlängern.

Hier entstand eine eng mit dem Begriff Holocaust verbundene Todesfabrik – ein Zentrum der Kriegsproduktion, in dem Teile (u.a. Rümpfe) für die Flugzeuge Me 109 und später Me 262 unter strengster Geheimhaltung hergestellt wurden.
Nach 1945 – große Teile der Anlage durch sowj. Truppen gesprengt und restliche Teile dann durch österreichi sche Behörden mit Beton verfüllt. Oberhalb der Stollenanlage wurden Wohnhäuser, Villen usw. gebaut.
Seit Jahren kämpfen das CIM und österreich. Verfolgtenorganisationen für den Erhalt und Einbeziehung der Stollenreste in die Gedenkstätte. L.E.

Der ehem. Häftling Italo Tibaldi in angeregtem Gespräch mit Vertretern der Bau- und Sicherungsfirma aus Linz. Italo wurde kürzlich mit dem Ehrendoktor-Titel einer USA – Universität geehrt.

FASZINATION DES AUGENBLICKS !

Bilder vom Abend des 7.Mai – Bilder, die für sich sprechen !

FASZINATION DES AUGENBLICKS !

7.Mai – Glückwunsch für Peter Weidner!

Zwischenbilanz steht zur Diskussion.

08. Mai 2010 (Sonnabend) ***(Tag der Befreiung von Faschismus und Krieg)***

- 8.00 Uhr Frühstück
- 9.00 Uhr Abfahrt nach Mauthausen zum Erinnerungsmarsch Bhf. – KZ mit polnischen Zeitzeugen
- Rundgang in der Gedenkstätte in Begleitung von Zeitzeugen
- nachmittags Gedenkveranstaltung im NL Gusen
- abends gemeinsam mit polnischen Freunden in der Unterkunft
- Abendessen im Hotel

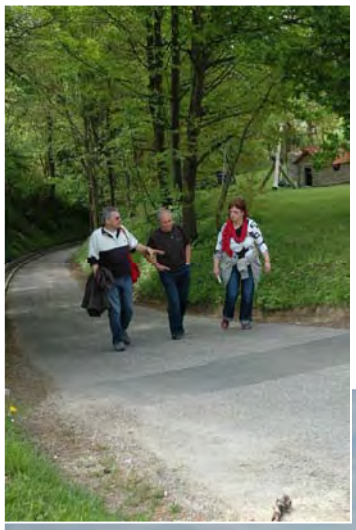
09. Mai 2010 (Sonntag)

- 8.00 Uhr Frühstück
- 9.00 Uhr Abfahrt nach Mauthausen zur Gedenkfeier
- 10.00 gemeins. mit MKS Gedenkveranstaltung , Blumen an beiden Denkmälern, kurze Veranstaltung am Denkmal DDR
- 11.00 Einmarsch zur Gedenkfeier
- 14.00 Uhr Treffen mit österreichischen AntifaschistInnen (P.Weidner) in Ried/Riedmark, gemeinsam Mittagessen in der Gaststätte Aichinger
- 15.30 Gedenkveranstaltung in Ried am Denkmal für die sowjetischen Ausbruchshäftlinge, ca. 17.00 Uhr zurück ins Hotel
- 19.00 Uhr Abendessen – Abschlussabend , Eindrücke

10. Mai 2010 (Montag)

- 8.00 Uhr Frühstück
- Abfahrt Richtung Berlin, Ankunft gegen 19.00 Uhr

Programmänderungen sind möglich !



Einige von uns, die noch gut zu Fuß waren, gingen den letzten Abschnitt des Hohlweges vom Ort in das Lager, auf dem die ankommenden Häftlinge vom Bahnhof aus ins Lager getrieben wurden. Für viele unserer Mitglieder ist dieser Weg zu einem Gedenkweg geworden, den wir in jedem Jahr gehen.

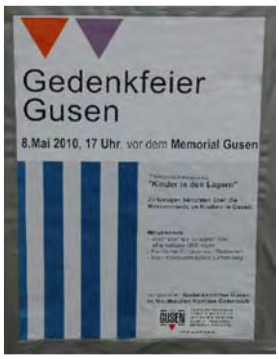
Willi Erl

„…Wir konnten den Komplex des Vernichtungslagers schon am Tag vor der Gedenkveranstaltung kennenlernen.Im Krematorium war zu lesen: ‚Wenn es einen Gott gibt, warum hilft er nicht?!'…
Auf beiden Seiten der Zufahrtsstraße erheben sich etwa 20 Denkmäler verschiedener Nationen und Opfergruppen. Ihre Verschiedenheit entspricht den vorherrschenden Kunstauffassungen, die in ihren Ländern bestimmend waren. So auch im krassen Gegensatz der Denkmäler der beiden Deutschländer erkennbar…
Das Denkmal der DDR, errichtet 1967, mit einer Skulptur von Prof. Fritz Cremer, die sitzende Mutter vor dem Brecht-Gedicht ‚Oh, Deutschland, bleiche Mutter…' . Unweit davon das in den achtziger Jahren errichtete Denkmal der BRD – eine rostende Eisenplatte mit der vieldeutigen Innschrift ‚Den Opfern der Gewaltherrschaft'…"

Willi Erl

„…Bei unserem Rundgang, geführt durch die österreichische Lehrerin und Antifaschistin Margarete Benedics, trafen wir auf Gruppen, die z.T. blau – weiß - gestreifte Schultertücher, die an Häftlingskleidung erinnern, trugen. Die Markierungen von Häftlingsregistrier-Nummern auf der Brust machen betroffen. In einer polnischen Gruppe – ältere Menschen im Drillich-Anzug der KZ-Häftlinge! Ihr Anblick löst Ehrfurcht aus…"

Magarete Benedics im Gespräch



8.Mai – Begegnungen in Gusen.

im Gespräch mit Mag. Martha Gammer, Vorsitzende des Gedenkstätten-komitees Gusen

Emmy Härtel, Reinhard Gündel und Ludwig Einicke im Gespräch mit Dusan Stefancic, ehem. jugoslawischer Häftling in Gusen

Wir legen unseren Grabstrauß nieder – an einem der Öfen von „Topf & Söhne“, Erfurt

Gusen – eines der 50 Nebenlager des KZ Mauthausen

1939 begann der Bau des ersten Nebenlagers in unmittelbarer Nähe der Steinbrüche Kastenhof und Gusen, ca. 4,5 km westlich von Mauthausen, zwischen St.Georgen a.d. Gusen und Langenstein. Die ersten Häftlinge (1940) waren Polen aus Buchenwald und Österreicher und Deutsche aus Mauthausen.

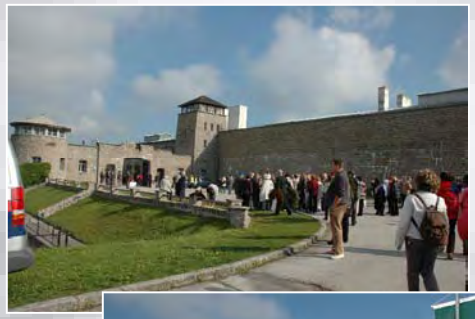
„ 1943 zählte das Lager Gusen 32 Holzbaracken die sog. Blocks, die etwa 30 m lang und 8 m breit waren, und zwei gemauerte Gebäude. Im Winter 43/44 kamen noch 4 Baracken…dazu, die vorwiegend Rüstungsfacharbeiter beherbergten. Bei Überbelegung waren lt. Zeugenaussagen bis zu 600 Personen in den Wohnblöcken zusammengepfercht. Zu Beginn des Jahres 1941 wurde in Gusen ein Krematorium errichtet, das neben zwei Verbrennungsöfen einen Kühlraum für die Leichen und einen Sezierraum enthielt. Die Öfen lieferte die Erfurter Firma ‚Topf & Söhne'…Bis 1942 war die Sterblichkeit unter den Gefangenen in Mauthausen/Gusen eine der höchsten innerhalb des Deutschen Reiches. Horwitz nennt für 1941 eine Sterblichkeit von 58%…

Bis Jänner 1941 befanden sich in Gusen vorwiegend Deportierte der polnischen Intelligenz, einige spanische, deutsche und österreichische politische Gefangene…Die nationale Zusammensetzung änderte sich mit der Einlieferung von Menschen aus ganz Europa 1941… Polen, Spanier, Sowjetbürger, Jugoslawen, Ungarn und Franzosen stellten die größten nationalen Gruppen…"

(aus: Bernhard Aldebert „Gusen II")

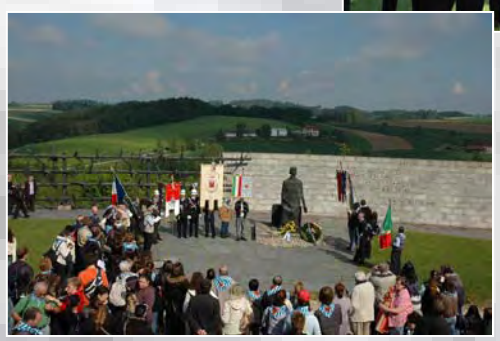
Willi Ert

„…Ein tief berührendes Erlebnis war der Einzug der nationalen Delegationen. Er war der Höhepunkt des feierlichen Gedenkens am Sonntag, dem 09.Mai. 37 Nationen und Gruppen waren es, wenn ich mich nicht verzählt habe, von Albanien über Ekuador bis Zypern. Darunter Bürger von Ländern, die erst nach 1945 selbständig wurden. Besonders zahlreich – die Intaliener mit bunten Fahnen aus etwa 100 Komunen. Zahlöreich auch die Russen und Polen. Sie alle wurden von einer österreichischen Militärkapelle begleitet. Noch nie habe ich das „Moorsoldaten-Lied" so bewegend gehört. Dazwischen wenige, aber treffende Statements von Zeitzeugen.Den Einzug beschloss ein „Endlosband", das über hundert Jugendliche – darunter auch unsere - in einem Workshop malerisch gestaltet und am Sarkophag vorbei in die Festversammlung trugen ***– ein klares Signal in die Zukunft!****"*



Unvergessene Augenblicke des Gedenkens am 09.Mai 2010 in Mauthausen

Der Botschafter der BRD in Österreich bei unserer nationalen Gedenkver-anstaltung am 09.Mai 2010



Unsere Stuttgarter Gruppe (oben Mitte) und SchülerInnen aus Werder bei ihrem Vortrag (oben).

Gedenken an den beiden Denkmälern

Gedenken am Denkmal der BRD (links) und am Denkmal der DDR (rechts u. oben)

Gedenken in Ried/Riedmark an die ca. 500 Opfer der „Mühlviertler Hasenjagd“.

Emmy Härtel, Berlin

„Dieses Gedenken ist eine seit Jahren vom Deutschen Mauthausen Komitee und dem Österreichischen Bund sozialdemokratischer Freiheitskämpfer gepflegte Tradition. Von den etwa 500 sowjetischen Ausbruchshäftlingen konnten nur etwa 15 überleben. Wir gedenken ihrer, die auf vielfältigste Weise ermordet, erschlagen, erschossen, von Hunden zerfetzt worden.In diesem Jahr war ich tief gerührt von der großen Zahl der Versammelten. Schnell fand ich heraus, dass auch eine ukrainische Delegation dabei war.Auch unsere Anna Hackl, deren Eltern 2 Ausbruchshäftlinge über 3 Monate versteckt hatten, war anwesend…
Nach 65 Jahren saß ich tief bewegt Hand in Hand mit Anna vor dem Gedenkstein. Jenny Mendl spielte auf der Gitarre und sang dazu ‚Sing, Soldat, sing…' und ‚Partisanen vom Amur' auf Deutsch und Russisch. Tränen stiegen in mir hoch.

Doch als die Ukrainer gemeinsam ‚Katjuscha' zu singen begannen, konnte ich die Tränen nicht mehr aufhalten. Bis tief ins Innerste aufgewühlt, liefen 70 Jahre in von Sekunden wie ein Film an mir vorüber. Es war der 9.Mai – für die Völker der ehem. Sowjetunion der **Tag des Sieges über den Faschismus !**
Es war das bewegendste Gedenken, das ich an diesem Ort bisher erleben durfte.“

Prof. Peter Gstettner und sein ganz persönlicher Gast Rajmund Pajer aus Kanada. Peter G. ist es zu verdanken, dass der letzte Zeuge des KZ-Nebenlagers in der Klagenfurter Lendorf-Kaserne die Existenz dieses Lagers öffentlich machen konnte.

Hier machten wir auch die Bekanntschaft des ehem. Häftlings Rajmund Pajer, dessen Buch „Ich war I 69186 in Mauthausen…“ als ein erschütternder Bericht eines Kindes jetzt erschienen ist.

Glückwünsche zum Geburtstag Ernst Rabl, Bürgermeister von Ried/ Riedmark (rechts)

Frau Ministerin Prammer fand eindrucksvolle Worte über persönliche Schuld und Verantwortung gegenüber aktuellen Erscheinungen des Neonazismus in Österreich und anderswo in Europa.

Ab Mitte August kann bei L.Einicke (Tel.:039483/976392, Mail: l.einicke@web.de, eine CD-Dokumentation mit ca. 350 Fotos von unserer Mauthausen-Reise gegen einen Unkostenbeitrag von 6,00 Euro erworben werden.

Impressum

Herausgeber:
Deutsches Mauthausen Komitee Ost e.V. (DMK Ost)
V.i.S.d.P. Dr. Ludwig Einicke (stellv. Vorsitzender)

Anschrift:
DMK Ost Büro
Jägerstr. 36, 14467 Potsdam
Tel.: 0331/2 90 94 76
E-mail: info@LAG-Mauthausen.de
Internet: www.LAG-Mauthausen.de

Redaktion (Sonderausgabe):
Dr. Ludwig Einicke, Matthias Schürmeier

Druck: QDRUCK, Quedlinburg DRUCK GmbH

Satz und Layout: Matthias Schürmeier

Fotos: M.Schürmeier, CIM, J.Meyer
Redaktionsschluß: 30.06.2010
Auflage: 70 Stück
Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Einsender stimmen Redaktioneller Bearbeitung zu.

Bankverbindung:
GLS Gemeinschaftsbank
BLZ 43060967
Kt.Nr.: 1103999800

Das DMK Ost e.V. dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken.

Nächste planmäßige Ausgabe: Ende August 2010

WIR DANKEN EMMY HÄRTEL, INGE BAHMANN UND WILLI UND ERDMUTE ERL FÜR IHRE BERICHTE.